



## Vorlage an den Landrat

Vom 11. Dezember 2001

### **Weiterführung und Finanzierung des Projektes Take-off, eines Präventionsprojektes für Jugendliche im sekundären Bereich für die Jahre 2002, 2003, 2004**

#### **1. Ausgangslage**

Seit Juli 1999 führt das Blaue Kreuz Baselland, Kinder- und Jugendwerk, das Suchtpräventionsprojekt Take-off durch. Es handelt sich dabei um eines von 12 Projekten, die vom Bundesamt für Gesundheit BAG unter dem Namen supra-f lanciert wurden. Das Projekt bietet gefährdeten Jugendlichen in Krisensituationen Unterstützung in Schule, Beruf und Freizeit an. Ziel ist die soziale und berufliche Integration von Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren. Eine Zuweisung zum Programm kann wegen Suchtmittelkonsum, Risikoverhalten, Delinquenz, sozialer Auffälligkeit, schwerwiegenden familiären Problemen, mangelnder Integration, aggressivem Verhalten oder Problemen bei der Ausbildung erfolgen. Jugendliche mit schweren psychischen Störungen oder Abhängigkeit von harten Drogen werden hingegen nicht aufgenommen.

Die Programmdauer beträgt 6 Monate. Angeboten wird ein auf jeden Jugendlichen und jede Jugendliche individuell ausgerichtetes Programm mit Gruppenabenden, Einzelgesprächen (auch mit externen TherapeutInnen), Wochenend-Lagern und – wenn die Etablierung einer Tagesstruktur Teil des Programms ist – mit Arbeitsagogik, Gruppenaktivitäten, Weiterbildung und einem individuellen Teil.

Bisher wurden 34 Jugendliche ins Projekt "take-off" eingewiesen: 21 durch die Jugendanwaltschaft, 3 durch den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, 4 durch Sozialdienste, 2 durch Schulen und 4 durch die Eltern.

#### **2. Positive Zwischenbilanz**

In einem Bericht vom Juni 2001 zieht die Projektleitung die folgende positive Zwischenbilanz:

*"Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer benötigen ein niederschwelliges Angebot, um überhaupt beruflich und sozial in unsere Gesellschaft integriert werden zu können. Je niederschwelliger und „kundenfreundlicher“ dieses Angebot ist, desto eher wird es von den Jugendlichen op-*

imal genutzt. Im Kanton Baselland sind einige Angebote zur beruflichen Integration vorhanden. Keines ist jedoch so niederschwellig wie Take-off. Take-off kann mittel- und langfristig zur Kostensenkung im Bereich Sucht und Arbeitsintegration beitragen.

Da die Nachfrage für das Tagesprogramm sichtbar ansteigt, wird deutlich, dass ein niederschwelliges und intensiv pädagogisch-therapeutisches Tagesprogramm ein Bedürfnis ist. Ziel ist es deshalb, die Anzahl der Plätze im Tagesprogramm auf acht Jugendliche zu erweitern. Gleichzeitig soll die Betreuung intensiv bleiben, so dass die Jugendlichen möglichst viel profitieren können; vereinzelt benötigen unsere Jugendlichen eine Einzelbetreuung.

Unsere Jugendlichen gehören - laut den Forschungsergebnissen - zum grossen Teil zu den sog. „Hochrisikojugendlichen“. Aufgrund dieser Tatsache werden wir in Zukunft vermehrt Gruppentherapie anbieten.

Unser Ziel ist, die Jugendlichen beruflich und sozial in die Gesellschaft zu integrieren. Aufgrund der schulischen und persönlichen Defizite ist dies unsere grösste Herausforderung. Es ist daher angebracht, zusätzlich eine Fachperson mit lerntherapeutischer Ausbildung anzustellen. Die Jugendlichen aus dem individuellen Betreuungsprogramm sollen vermehrt stundenweise unser Weiterbildungsangebot in Anspruch nehmen, um ihre berufliche Integration zu optimieren bzw. zu sichern. Um Problemen wie Delinquenz, Suchtverhalten, Gewalt, Verwahrlosung etc. zu begegnen, werden weiterhin externe TherapeutInnen beigezogen.

Sechs Jugendliche nehmen am Tagesprogramm teil. Davon belegen abwechselungsweise drei die Arbeitsagogik und drei nehmen die Weiterbildung in Anspruch. Die Jugendlichen unterscheiden sich sowohl in Bezug auf die Arbeitshaltung wie auch auf das Bildungsniveau. Dies hat zur Folge, dass eine 1:3-Betreuung die obere Limite einer optimalen Förderung bedeutet. Bei einzelnen Jugendlichen ist eine 1:2- oder sogar eine 1:1-Betreuung angebracht. Das Tagesprogramm wird von Jugendlichen besucht, die nicht zur Schule gehen, keine Lehrstelle gefunden oder eine Lehrstelle abgebrochen haben. Das Gewöhnen an eine Tagesstruktur fällt diesen Jugendlichen nicht leicht, da die meisten mehrere Monate „herumhingen“. Das Ziel ist, dass diese Jugendlichen für eine Anschlusslösung individuell vorbereitet werden.

Sechs weitere Jugendliche nehmen im Freizeitprogramm die individuelle Unterstützung in Anspruch. D.h. sie gehen in die Schule, in die Lehre oder sind an einem Arbeitsplatz. Zusätzlich kommen sie einen halben Tag ins Programm und beanspruchen einen Teil unseres Weiterbildungsprogrammes in Kombination mit dem Gruppenangebot. Das Ziel ist hier, die Jugendlichen in ihrer bestehenden Struktur individuell zu unterstützen und zu fördern."

### **Drogenprävention**

"Jugendliche sind eher drogengefährdet, wenn sie psychisch noch ungefestigt sind, sich ausgestossen und einsam fühlen. Sie entwickeln dann rasch Minderwertigkeitsgefühle. Jugendliche die sich von nahestehenden Personen zu wenig geliebt fühlen oder gar ständig von ihnen verletzt werden, suchen Zuflucht im Entspannungs- und Glücksgefühl, das Drogen anfänglich vermitteln können. [...] Sekundäre Prävention bedeutet Früherkennung von bisher experimentel-

*lem, aber riskantem Drogenkonsum und Verhinderung des Übergangs zu chronischem Substanzmissbrauch. Die Zielgruppe weist ein hohes Risikopotential auf, so dass diese auf primäre Prävention, wie sie zum Beispiel an Schulen durchgeführt wird, nicht ansprechen.*

*Take-off ist kostengünstiger als andere Massnahmen im Drogenbereich. Das Projekt hat zum Ziel, die Wirksamkeit der sekundärpräventiven Interventionen bei gefährdeten (d.h. bereits "auffälligen") Jugendlichen zu überprüfen. Unsere These ist, dass das Modell Take-off die Jugendlichen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden unterstützt. Take-off soll mit seinen ressourcenorientierten Angeboten die soziale Integration fördern und damit bei den Jugendlichen eine Suchtentwicklung oder eine kriminelle Karriere verhindern helfen.*

*Dass Suchtbehandlungen, Strafen und Heimeinweisungen viel teurer sind als Take-off ist klar. Wie viel teurer, ist schwer zu sagen. Für den Suchtbereich sind Zahlen aus dem stationären Bereich für die Jahre 1995 - 1998 vorhanden (BAG-Studie; Zusammenfassung im Forschungsbericht Band 3). Danach lagen die durchschnittlichen Kosten pro Betreuungstag und Klient/-Klientin bei 280 Franken, was zu der üblichen Schätzung von 100'000 Franken pro Klient und Jahr führt. Sowohl bei Delinquenten wie auch bei Süchtigen fallen natürlich noch andere Kosten (Repression, volkswirtschaftliche Kosten usw.) an, die jedoch sehr schwer zu berechnen sind.*

*Die finanziellen Aufwendungen des Staates für die vier Säulen der Drogenpolitik (Repression, Behandlung, Überlebenshilfe und Prävention) sind enorm. Die Repression verschlingt rund die Hälfte der staatlichen Mittel, in die Prävention wird am wenigsten investiert. Ein Jugendlicher im Take-off-Tagesprogramm (6 Monate) kostet 20'000 Franken, ein Jugendlicher im Take-off-Freizeitprogramm (6 Monate) 7'000 Franken."*

### **3. Wirkungskontrolle**

Die Wirksamkeit des Programms wird durch die begleitende Forschung überprüft. Die Resultate dieser Begleitforschung, die Wahrnehmungen der Projektmitarbeitenden und der Begleitgruppe sowie die Rückmeldungen der zuweisenden Institutionen waren bisher sehr positiv. Substanzmissbrauch und Ängstlichkeit haben abgenommen und die Messung der Einstellungs- und Verhaltensindikatoren zeigt eine Angleichung an die "Peers", die nicht auffälligen, gleichaltrigen Jugendlichen. Von den von der Jugendanwaltschaft zugewiesenen Jugendlichen wurde bisher nur einer erneut bei strafbaren Handlungen erwischt.

### **4. Weiterführung des Projektes**

Mit Schreiben vom 14. Juni 2001 hat das Kinder- und Jugendwerk des Blauen Kreuzes ein Gesuch um Weiterführung und bedürfnisgerechten Personalausbau für das Projekt Take-off für die nächsten 3 Jahre gestellt. Geplant sind weiterhin 15 Plätze mit 6-monatiger Programm-Dauer, d.h. pro Jahr können 30 Jugendliche in das Programm aufgenommen werden. Ab dem Jahr 2002 soll eine leichte Verlagerung zum Ganztagesprogramm hin stattfinden. Zudem sollen

schulische Defizite gezielt mit Hilfe einer lerntherapeutisch geschulten Fachperson angegangen werden.

An einer Aussprachesitzung der Projektleitung mit dem Verband für Sozialhilfe (VSO) im Frühjahr 2001 wurde festgehalten, dass weder auf Gemeinde- noch auf Kantonsebene Grundlagen für Beiträge an individuelle präventive Massnahmen vorhanden sind und dass die finanzielle Belastung einzelner Familien durch rückzahlungspflichtige Fürsorgegelder eine mögliche Zuweisung ins Projekt verhindern könnten.

Die Steuergruppe Jugend Baselland (drei ihrer Mitglieder sind auch in der Begleitgruppe von Take-off vertreten) beurteilt Take-off als ein sehr wichtiges sekundärpräventives Angebot für gefährdete Jugendliche und befürwortet die längerfristige Finanzierung des Projektes durch den Kanton.

## 5. Budget und Finanzierung

Die Finanzierung des Projektes ist bis Ende 2001 gesichert. Für das Jahr 2002 wird mit Projektkosten von insgesamt 350'750 Franken und für 2003 sowie 2004 mit 376'550 Franken gerechnet. Nach Abzug der Erträge, die direkt an die Projektleitung gehen (Anteil Bund, Sponsorengelder und Erträge aus Arbeitsleistungen und Warenverkauf), resultieren die vom Kanton zu finanzierenden Projektkosten. Im Voranschlag 2002 sind für das Projekt Take-off bereits 50'000 Franken bei der Gesundheitsförderung eingesetzt (Alkoholzehntel).

Aufgrund dieser Angaben resultieren die den Kantonshaushalt belastenden Aufwendungen, die dem Landrat beantragt werden (s. Tabelle).

| <b>Weiterführung Projekt Take-off<br/>Budget</b> |                |                |                |
|--------------------------------------------------|----------------|----------------|----------------|
|                                                  | <b>2002</b>    | <b>2003</b>    | <b>2004</b>    |
| Projektkosten insgesamt                          | 350'750        | 376'550        | 376'550        |
| Anteil Bund                                      | -95'000        | -95'000        |                |
| Sponsorengelder                                  | -10'000        | -10'000        | -10'000        |
| Arbeitsleistung und Warenverkauf                 | -4'000         | -4'000         | -4'000         |
| Projektkosten für Kanton                         | 241'750        | 267'550        | 362'550        |
| Im Budget 2002                                   | 50'000         |                |                |
| <b>Antrag an Landrat</b>                         | <b>190'000</b> | <b>265'000</b> | <b>360'000</b> |

## **6. Antrag**

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, gemäss beiliegendem Entwurf zu beschliessen.

Liestal, 11. Dezember 2001

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident: Schmid

der Landschreiber: Mundschin

Entwurf

Landratsbeschluss

betreffend Weiterführung und Finanzierung des Projektes Take-off für die Jahre 2002 bis 2004

Vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für die Weiterführung des Projektes Take-off wird für die Jahre 2002 bis und mit 2004 ein Verpflichtungskredit von 865'000 Franken zu Lasten des Kontos 2201.365.50.900 (Beiträge an gemeinnützige Institutionen) bewilligt.
2. Ziffer 1 dieses Beschlusses untersteht gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe b der Kantonsverfassung der fakultativen Volksabstimmung.